

Ein Bezirksfeuerwehrchef, der sogar im Rüsthaus lebt

Als Chef von 47 Feuerwehren hat Friedrich Monai viel zu tun. Aber auch privat kommt der 46-jährige Straßburger kaum zur Ruhe.

Von **Simone Dragy** | 06.00 Uhr, 19. Jänner 2018

Er ist Gärtner, Bauhofleiter, Sänger und nun auch der Chef der 47 Feuerwehren aus dem Bezirk St. Veit. Wenn der Alarm losgeht, ist der Straßburger **Friedrich Monai** auch einer der ersten im Rüsthaus, trennen den 46-Jährigen ja nur wenige Treppen, bis er einsatzbereit im Feuerwehrhaus steht. „Ich lebe seit 21 Jahren im Rüsthaus. Etwas schneller vor Ort ist mein Sohn **Florian**. Mit 21 Jahren ist er noch etwas flotter“, sagt Monai.

Gemeinsam mit seiner Frau **Anita** (40) und seiner Tochter **Jenny** (12) lebt er auf rund 80

Quadratmetern. Und obwohl Monai üblicherweise das Kommando überhat, hat in seiner Ehe auch seine Frau das Sagen. Vor allem in der neu eingerichteten Küche übernimmt sie das Zepter. „Das Mittagessen kocht meine Frau. Außer sie ist nicht da, dann bereite ich selbst etwas zu. Ein bisschen was habe ich mir von meiner Mutter abgeschaut“, sagt Monai, der sich als „Frauerversteher“ sieht: „Ich bin mit vier Schwestern aufgewachsen. Ich weiß, wie Frauen ticken.“

Kameradschaft stärken

Wenn die Sirene erklingt, springe nicht nur er, sondern auch seine Frau aus dem Bett. „Mit der Zeit gewöhnt man sich aber an den Lärm“, sagt Monai. Mit drei Jahren verlor er seinen Vater und musste schon früh Stärke beweisen. Aufgrund seiner Nähe zur Feuerwehr verbrachte er schon als Kind viel Zeit mit den Kameraden. „Ich bin mit der Feuerwehr aufgewachsen und habe viel durchgemacht“, sagt Monai.

Als Bezirksfeuerwehrkommandant möchte er die Kameradschaft und die Zusammenarbeit aller



Friedrich Monai schwingt zwar selten, aber dennoch auch den Kochlöffel © Wilfried Gebeneter

Feuerwehren stärken. „Es ist wichtig, dass wir anständig miteinander umgehen, egal welchen Dienstgrad jemand hat. Ich möchte für den Bezirk das Beste herausholen. Man muss mit den Kameraden reden. Vor allem nach Einsätzen mit Toten. Es ist keine Schande, wenn ein Feuerwehrmann auch einmal weint. Das ist menschlich“, weiß Monai.

Blumen für die Frau

Fingerspitzengefühl beweist der 46-Jährige auch bei den Pflanzen. Als gelernter Gärtner betreibt er mit seiner Frau in Straßburg auch ein Geschäft. Seine Lieblingsblumen sind Rosen. Und obwohl seine Frau jederzeit welche selbst mitnehmen kann, lässt es sich der Kavalier nicht nehmen, ihr welche zu schenken. Unterstütze sie ihn ja schon seit mehr als 20 Jahren. „Ich habe wenig Freizeit. Es ist nicht immer einfach, wobei alles eine Einteilungssache ist“, sagt der Bauhofleiter der Stadtgemeinde.

Fische und Laufen

Um abzuschalten besitzt Monai noch eine Fischzucht oder geht abends gegen 21 Uhr gerne Laufen. Mit dabei sind natürlich immer das Handy und der Piepser. In den Urlaub fährt er nicht. „Ich bin gern in der Heimat. Durch die Feuerwehrausflüge und die Feste bin ich den ganzen Sommer ohnehin viel unterwegs. Meine Arbeit macht mir Spaß. Ich trete täglich mit den Leuten in Kontakt. Jeder kennt mich“, sagt Monai.

Straßburg: Feuerwehrchef Friedrich Monai (/kaernten/stveit/5356119/index.do?_vl_backlink=/kaernten/stveit/5356210/index.do&direct=5356210)

1 / 12

JETZT ANMELDEN ZUM REISE-NEWSLETTER

Ihre E-Mail Adresse

JETZT ANMELDEN

Der Newsletter ist kostenlos und jederzeit abbestellbar.

Mit der Anmeldung stimme ich den [Allgemeinen Nutzungsbedingungen \(http://www.kleinezeitung.at/agb\)](http://www.kleinezeitung.at/agb) einschließlich der darin geregelten [Datenverwendung \(http://www.kleinezeitung.at/datenschutz\)](http://www.kleinezeitung.at/datenschutz) zu.

Simone Dragy

Redakteurin Regionalbüro Völkermarkt/Wolfsberg
(<mailto:simone.dragy@kleinezeitung.at>)

Mehr von Simone Dragy >

